

# Vergleich der Statuten der AAG der Weihnachtstagung und der aktuellen AAG 2026

## Vorbemerkung

Die folgende Zusammenstellung und Gegenüberstellung der *Statuten der AAG der Weihnachtstagung 1923/1924 (WT-AAG)* mit den *Statuten der aktuellen AAG* soll folgendes zeigen:

- worin beide Statuten übereinstimmen bzw. sich unterscheiden,
- welche Statuten der WT-AAG ohne oder mit nur kleinen Änderungen in die Statuten der geheilten AAG übernommen werden können

Statuten der WT-AAG- (Fett- und Kursivsetzung durch Philip Jacobsen)	Statuten der aktuellen AAG	Bemerkungen	Übernahme der Statuten der WT-AAG in Statuten der «neuen» AAG → durch weitere Statuten zu ergänzen
1. Die Anthroposophische Gesellschaft soll eine <b>Vereinigung von Menschen</b> sein, die das seelische Leben im einzelnen Menschen und in der menschlichen Gesellschaft auf der Grundlage einer wahren Erkenntnis der geistigen Welt pflegen wollen.	1. Unter dem Namen «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» besteht ein Verein nach Art. 60ff. des Schweiz. ZGB mit dem Sitz in Dornach. Der Verein (im nachfolgenden Gesellschaft genannt) ist gemäss Art. 61 des Schweiz. ZGB im Handelsregister eingetragen.  2. Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft umfasst als <b>Unterabteilungen</b> : a. die Administration der Anthroposophischen Gesellschaft, b. den Philosophisch-Anthroposophischen Verlag,	<b>Rechtsform der AAG 2026:</b> Verein nach ZGB Art. 60ff mit Eintrag im Handelsregister  → Die Rechtsform der <b>AAG 2026</b> als Verein nach ZGB Art. 60ff bedingt viele Notwendigkeiten mit entsprechenden Regulierungen  <b>Zweckartikel 1 der WT-AAG:</b> Pflege des seelischen Lebens im einzelnen Menschen und in der menschlichen Gesellschaft auf Grundlage der wahren Erkenntnis der geistigen Welt  → Die <b>WT-AAG</b> beschreibt in <i>sechs Zweckartikeln</i> ihren Zweck, ihre Ziele und Aufgaben, während die	1. Die Anthroposophische Gesellschaft soll eine <b>Vereinigung von Menschen</b> sein, die das seelische Leben im einzelnen Menschen und in der menschlichen Gesellschaft auf der Grundlage einer wahren Erkenntnis der geistigen Welt pflegen wollen.

	<p>c. die Administration des Goetheanumbaus.</p> <p>3. Die Gesellschaft verfolgt ihre Aufgaben und Ziele im Sinne der ihr von Rudolf Steiner gegebenen und an der Gründungstagung zu Weihnachten 1923 von den Mitgliedern angenommenen Prinzipien. Diesen Aufgaben entsprechend, obliegt ihr die Pflege künstlerischer, wissenschaftlicher und erzieherischer Bestrebungen, insbesondere die Erhaltung des Goetheanums als freie Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach.</p>	<p><u>AAG 2026</u> nur einen Zweckartikel hat.</p> <p>Art. 3 ist der einzige Zweckartikel der AAG 2026</p>	
<p>2. Den Grundstock dieser Gesellschaft bilden die in der Weihnachtszeit 1923 am Goetheanum in Dornach versammelten <i>Persönlichkeiten</i>, sowohl die einzelnen wie auch die Gruppen, die sich vertreten liessen. Sie sind von der <b>Anschauung</b> durchdrungen, dass es gegenwärtig eine wirkliche, seit vielen Jahren erarbeitete und in wichtigen Teilen auch schon veröffentlichte <i>Wissenschaft von der geistigen</i></p>	<p>Art. 3 siehe oben</p>	<p><b>Zweckartikel 2 der WT-AAG:</b> Anschauung über Existenz der Geisteswissenschaft und dass die AAG deren Pflege zur Aufgabe hat.</p> <p>→ Die <u>WT-AAG</u> beschreibt in <i>sechs Zweckartikeln</i> ihren Zweck, ihre Ziele und Aufgaben, während die <u>AAG 2026</u> nur einen Zweckartikel hat.</p>	<p>2. Die Mitglieder sind von der <b>Anschauung</b> durchdrungen, dass es gegenwärtig eine wirkliche, seit vielen Jahren erarbeitete und in wichtigen Teilen auch schon veröffentlichte <i>Wissenschaft von der geistigen Welt</i> schon gibt, und dass der heutigen Zivilisation die Pflege einer solchen Wissenschaft fehlt. Die Anthroposophische Gesellschaft soll diese <b>Pflege</b> zu ihrer Aufgabe haben. Sie wird diese Aufgabe so</p>

<p>Welt schon gibt, und dass der heutigen Zivilisation die Pflege einer solchen Wissenschaft fehlt. Die Anthroposophische Gesellschaft soll diese <b>Pflege</b> zu ihrer Aufgabe haben. Sie wird diese Aufgabe so zu lösen versuchen, dass sie die im Goetheanum zu Dornach gepflegte anthroposophische Geisteswissenschaft mit ihren Ergebnissen für die Brüderlichkeit im menschlichen Zusammenleben, für das moralische und religiöse sowie für das künstlerische und allgemein geistige Leben im Menschenwesen zum <b>Mittelpunkte ihrer Bestrebungen</b> macht<sup>1</sup>.</p>			<p>zu lösen versuchen, dass sie die im Goetheanum zu Dornach gepflegte anthroposophische Geisteswissenschaft mit ihren Ergebnissen für die Brüderlichkeit im menschlichen Zusammenleben, für das moralische und religiöse sowie für das künstlerische und allgemein geistige Leben im Menschenwesen zum <b>Mittelpunkte ihrer Bestrebungen</b> macht<sup>1</sup>.</p>
<p>3. Die als Grundstock der Gesellschaft in Dornach versammelten Persönlichkeiten erkennen zustimmend die <b>Anschauung</b> der durch den bei der Gründungsversammlung gebildeten Vorstand vertretenen Goetheanum-Leitung in Bezug auf das Folgende an: «Die im Goetheanum gepflegte <b>Anthroposophie</b> führt zu Ergebnissen, die jedem Menschen ohne Unterschied der</p>	<p>Art. 3 siehe oben</p>	<p><b>Zweckartikel 3 der WT-AAG:</b> Gemeinsame Anschauung über Bedeutung der Anthroposophie und ihrer Forschung und Forschungsergebnisse</p> <p>→ Die <b>WT-AAG</b> beschreibt in <b>sechs Zweckartikeln</b> ihren Zweck, ihre Ziele und Aufgaben, während die <b>AAG 2026</b> nur einen Zweckartikel hat.</p>	<p>3. Die Mitglieder erkennen zustimmend die <b>Anschauung</b> des Vorstands in Bezug auf das Folgende an: «Die im Goetheanum gepflegte <b>Anthroposophie</b> führt zu Ergebnissen, die jedem Menschen ohne Unterschied der Nation, <b>des Standes der Herkunft</b>, der Religion als Anregung für das geistige Leben dienen können. Sie können zu einem wirklich auf brüderliche Liebe aufgebauten</p>

<p>Nation, <del>des Standes</del> der Herkunft, der Religion als Anregung für das geistige Leben dienen können. Sie können zu einem wirklich auf brüderliche Liebe aufgebauten sozialen Leben führen. Ihre Aneignung als Lebensgrundlage ist nicht an einen wissenschaftlichen Bildungsgrad gebunden, sondern nur an das unbefangene Menschenwesen. Ihre <b>Forschung</b> und die sachgemässe Beurteilung ihrer <b>Forschungsergebnisse</b> unterliegt aber der geisteswissenschaftlichen Schulung, die stufenweise zu erlangen ist. Diese Ergebnisse sind auf ihre Art so exakt wie die Ergebnisse der wahren Naturwissenschaft. Wenn sie in derselben Art wie diese zur allgemeinen Anerkennung gelangen, werden sie auf allen Lebensgebieten einen gleichen Fortschritt wie diese bringen, nicht nur auf geistigem, sondern auch auf praktischem Gebiete.»</p>			<p>sozialen Leben führen. Ihre Aneignung als Lebensgrundlage ist nicht an einen wissenschaftlichen Bildungsgrad gebunden, sondern nur an das unbefangene Menschenwesen. Ihre <b>Forschung</b> und die sachgemässe Beurteilung ihrer <b>Forschungsergebnisse</b> unterliegt aber der geisteswissenschaftlichen Schulung, die stufenweise zu erlangen ist. Diese Ergebnisse sind auf ihre Art so exakt wie die Ergebnisse der wahren Naturwissenschaft. Wenn sie in derselben Art wie diese zur allgemeinen Anerkennung gelangen, werden sie auf allen Lebensgebieten einen gleichen Fortschritt wie diese bringen, nicht nur auf geistigem, sondern auch auf praktischem Gebiete.»</p>
<p>4. Die Anthroposophische Gesellschaft ist <del>keine Geheimgesellschaft, sondern</del> eine durchaus</p>	<p>Art. 3 siehe oben</p>	<p><b>Zweckartikel 4 der WT-AAG:</b> Einzige Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist, eine Institution wie das</p>	<p>4. Die Anthroposophische Gesellschaft ist <del>keine Geheimgesellschaft, sondern</del> eine durchaus</p>

<p>öffentliche. Ihr <b>Mitglied</b> kann je- dermann Mensch ohne Unter- schied der Nation, <del>des Standes</del> <b>der Herkunft</b>, der Religion, der wissenschaftlichen oder künst- lerischen Überzeugung werden, der in dem Bestand einer sol- chen Institution, wie sie das Goetheanum in Dornach als freie Hochschule für Geisteswis- senschaft ist, etwas Berechtigtes sieht. Die Gesellschaft lehnt je- des sektiererische Bestreben ab. Die Politik betrachtet sie nicht als in ihrer Aufgabe liegend.</p>		<p>Goetheanum als berechtigt anse- hen; Ablehnung des Sektiererischen und der politischen Betätigung</p> <p>→ Die WT-AAG hat als einzige Bei- trittsbedingung den Entschluss des Mitglieds, eine solche Institution, wie das Goetheanum, also auch das Goetheanum selbst, als berechtigt anzusehen. → Dies ist Bestandteil der Vereinbarung, Mitglied zu wer- den, also ein Rechtsakt → Deshalb ist die WT-AAG eine Institution des Rechtslebens.</p> <p>→ Die <u>WT-AAG</u> beschreibt in <i>sechs</i> <i>Zweckartikeln</i> ihren Zweck, ihre Ziele und Aufgaben, während die <u>AAG 2026</u> nur einen Zweckartikel hat.</p>	<p>öffentliche. Ihr <b>Mitglied</b> kann je- dermann Mensch ohne Unter- schied der Nation, <del>des Standes</del> <b>der Herkunft</b>, der Religion, der wissenschaftlichen oder künst- lerischen Überzeugung werden, der in dem Bestand einer sol- chen Institution, wie sie das Goetheanum in Dornach als freie Hochschule für Geisteswis- senschaft ist, etwas Berechtigtes sieht. Die Gesellschaft lehnt je- des sektiererische Bestreben ab. Die Politik betrachtet sie nicht als in ihrer Aufgabe liegend.</p>
<p>5. Die Anthroposophische Gesell- schaft sieht ein <b>Zentrum ihres</b> <b>Wirkens</b> in der <b>Freien Hoch-</b> <b>schule für Geisteswissenschaft</b> in Dornach. Diese wird in <b>drei</b> <b>Klassen</b> bestehen. In dieselbe werden auf ihre Bewerbung hin aufgenommen die Mitglieder der Gesellschaft, nachdem sie eine durch die Leitung des Goe- theanums zu bestimmende Zeit</p>	<p>Art. 3 siehe oben</p>	<p><b>Zweckartikel 5 der WT-AAG:</b> FHGW als Zentrum ihres Wirkens; Auf- nahme in Klassen</p> <p>→ Die <u>WT-AAG</u> beschreibt in <i>sechs</i> <i>Zweckartikeln</i> ihren Zweck, ihre Ziele und Aufgaben, während die <u>AAG 2026</u> nur einen Zweckartikel hat.</p>	<p>5. Die Anthroposophische Gesell- schaft sieht ein <b>Zentrum ihres</b> <b>Wirkens</b> in der <b>Freien Hoch-</b> <b>schule für Geisteswissenschaft</b> in Dornach. Diese wird in <b>drei</b> <b>Klassen</b> bestehen. In dieselbe werden auf ihre Bewerbung hin aufgenommen die Mitglieder der Gesellschaft, nachdem sie eine durch die Leitung des Goe- theanums zu bestimmende Zeit</p>

die Mitgliedschaft innehatten. Sie gelangen dadurch in die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Die Aufnahme in die zweite, beziehungsweise in die dritte Klasse erfolgt, wenn die um dieselbe Ansuchenden von der Leitung des Goetheanums als geeignet befunden werden.			die Mitgliedschaft innehatten. Sie gelangen dadurch in die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Die Aufnahme in die zweite, beziehungsweise in die dritte Klasse erfolgt, wenn die um dieselbe Ansuchenden von der Leitung des Goetheanums als geeignet befunden werden.
6. Jedes <b>Mitglied</b> der Anthroposophischen Gesellschaft hat das <b>Recht</b> , an allen von ihr veranstalteten Vorträgen, sonstigen Darbietungen und Versammlungen unter den von dem Vorstände bekanntzugebenden Bedingungen teilzunehmen.		Recht der Mitglieder zur Teilnahme an Veranstaltungen der WT-AAG	6. Jedes <b>Mitglied</b> der Anthroposophischen Gesellschaft hat das <b>Recht</b> , an allen von ihr veranstalteten Vorträgen, sonstigen Darbietungen und Versammlungen unter den von dem Vorstände bekanntzugebenden Bedingungen teilzunehmen.
7. Die Einrichtung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft obliegt zunächst Rudolf Steiner, der seine Mitarbeiter und seinen eventuellen Nachfolger zu ernennen hat.		<b>Einrichtung</b> (=Aufbau, Organisation) der <b>FHGW</b> <u>zunächst</u> durch Rudolf Steiner (=Leitung?)  <b>Ernennung</b> (=Berufung) seiner Mitarbeitenden und seines <u>eventuellen</u> Nachfolgers	---
8. Alle <b>Publikationen der Gesellschaft</b> werden öffentlich in der Art wie diejenigen anderer öffentlicher Gesellschaften sein <sup>2</sup> . Von dieser <b>Öffentlichkeit</b>		<b>Umgang mit Publikationen der WT-AAG:</b> • Volle Öffentlichkeit aller Publikationen der AAG und der FHGW	8. Alle <b>Publikationen der Gesellschaft</b> sind öffentlich in der Art wie diejenigen anderer öffentlicher Gesellschaften. Von dieser <b>Öffentlichkeit</b> sind auch die

<p>werden auch die <b>Publikationen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft</b> keine Ausnahme machen; doch nimmt die Leitung der Schule für sich in Anspruch, dass sie von vornherein jedem <b>Urteile über diese Schriften</b> die Berechtigung bestreitet, das nicht auf die Schulung gestützt ist, aus der sie hervorgegangen sind. Sie wird in diesem Sinne keinem Urteil Berechtigung zuerkennen, das nicht auf entsprechende Vorstudien gestützt ist, wie das ja auch sonst in der anerkannten wissenschaftlichen Welt üblich ist. Deshalb werden die Schriften der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft den folgenden Vermerk tragen: «Als Manuskript für die Angehörigen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum Klasse... gedruckt. Es wird niemand für die Schriften ein kompetentes Urteil zugestanden, der nicht die von dieser Schule geltend gemachte Vor-Erkenntnis durch sie oder auf eine von ihr selbst als</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbehalt bezüglich der Berechtigung zur Beurteilung der Publikationen</li> </ul>	<p><b>Publikationen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft</b> nicht ausgenommen; doch nimmt die Leitung der Schule für sich in Anspruch, dass sie von vornherein jedem <b>Urteile über diese Schriften</b> die Berechtigung bestreitet, das nicht auf die Schulung gestützt ist, aus der sie hervorgegangen sind. Sie wird in diesem Sinne keinem Urteil Berechtigung zuerkennen, das nicht auf entsprechende Vorstudien gestützt ist, wie das ja auch sonst in der anerkannten wissenschaftlichen Welt üblich ist. Deshalb werden die Schriften der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft den folgenden Vermerk tragen: «Als Manuskript für die Angehörigen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum Klasse... gedruckt. Es wird niemand für die Schriften ein kompetentes Urteil zugestanden, der nicht die von dieser Schule geltend gemachte Vor-Erkenntnis durch sie oder auf eine von ihr selbst als gleichbedeutend</p>
---	--	--	---

gleichbedeutend anerkannte Weise erworben hat. Andere Beurteilungen werden insofern abgelehnt, als die Verfasser der entsprechenden Schriften sich in keine Diskussion über dieselben einlassen.»			anerkannte Weise erworben hat. Andere Beurteilungen werden insofern abgelehnt, als die Verfasser der entsprechenden Schriften sich in keine Diskussion über dieselben einlassen.»
9. Das <b>Ziel der Anthroposophischen Gesellschaft</b> wird die Förderung der Forschung auf geistigem Gebiete, das der <b>Freien Hochschule für Geisteswissenschaft</b> diese Forschung selbst sein. Eine Dogmatik auf irgendeinem Gebiete soll von der Anthroposophischen Gesellschaft ausgeschlossen sein.	Art. 3 siehe oben	<p><b>Zweckartikel 6 der WT-AAG:</b> Unterschiedliche Ziele von AAG (Förderung der Forschung auf geistigem Gebiet) und FHGW (Forschung auf geistigem Gebiet)</p> <p>→ Die <u>WT-AAG</u> beschreibt in <i>sechs Zweckartikeln</i> ihren Zweck, ihre Ziele und Aufgaben, während die <u>AAG 2026</u> nur einen Zweckartikel hat.</p>	9. Das <b>Ziel der Anthroposophischen Gesellschaft</b> ist die Förderung der Forschung auf geistigem Gebiete, das der <b>Freien Hochschule für Geisteswissenschaft</b> diese Forschung selbst. Eine Dogmatik auf irgendeinem Gebiet wird von der Anthroposophischen Gesellschaft ausgeschlossen.
10. Die Anthroposophische Gesellschaft hält jedes Jahr im Goetheanum eine <b>ordentliche Jahresversammlung</b> ab, in der von dem Vorstände ein vollständiger Rechenschaftsbericht gegeben wird. Die Tagesordnung an dieser Versammlung wird mit der Einladung an alle Mitglieder sechs Wochen vor der Tagung von dem Vorstände bekanntgegeben. <b>Ausserordentliche</b>	7. Die Gesellschaft hält jeweils in nert sechs Monaten nach Ablauf des Rechnungsjahres im Goetheanum eine <b>ordentliche Generalversammlung</b> ab. Den Termin teilt der Vorstand im Januar mit. Die vom Vorstand festgesetzte Tagesordnung wird mit der Einladung an alle Mitglieder sechs Wochen vor der Generalversammlung im Nachrichtenblatt der	<p><b>Organisation der WT-AAG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versammlungen (ordentliche Jahresversammlung, ausserordentliche Versammlungen)</li> </ul> <p><b>Organisation der AAG 2026:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versammlungen (ordentliche, ausserordentliche)</li> <li>• Anträge von Mitgliedern</li> <li>• Organe</li> <li>• Zuständigkeiten und Organisation der Generalversammlung</li> </ul>	10. Die Anthroposophische Gesellschaft hält jedes Jahr im Goetheanum eine <b>ordentliche Jahresversammlung</b> ab, in der von dem Vorstände ein vollständiger Rechenschaftsbericht gegeben wird. Die Tagesordnung an dieser Versammlung wird mit der Einladung an alle Mitglieder sechs Wochen vor der Tagung von dem Vorstände bekanntgegeben. <b>Ausserordentliche</b>

<p><b>Versammlungen</b> kann der Vorstand berufen und für sie die Tagesordnung festsetzen. Er soll drei Wochen vorher die Einladungen an die Mitglieder versenden. Anträge von einzelnen Mitgliedern oder Gruppen von solchen sind eine Woche vor der Tagung einzusenden.</p>	<p>Gesellschaft oder auf andere Art bekanntgegeben.</p> <p><b>Ausserordentliche Generalversammlungen</b> werden vom Vorstand oder durch diesen auf Begehren eines Fünftels der Mitglieder einberufen. Die Tagesordnung mit der Einladung zu einer ausserordentlichen Generalversammlung wird drei Wochen vor der Abhaltung mitgeteilt.</p> <p><b>Anträge</b> von einzelnen Mitgliedern oder Gruppen von solchen zur ordentlichen Generalversammlung müssen mindestens acht Wochen vorher beim Vorstand eintreffen. Anträge zu den bekanntgegebenen Traktanden der Generalversammlungen sollen spätestens eine Woche vor deren Beginn vorliegen.</p> <p>6. <b>Organe des Vereins</b> «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>die Generalversammlung</li> <li>der Vorstand</li> <li>die Revisionsstelle.</li> </ol>	<p>→ Die <b>WT-AAG</b> beschränkt sich in ihrer Organisation auf die <i>Mitgliederversammlungen</i>, das heisst auf die <i>institutionellen Begegnungen von Vorstand und Mitgliedern</i></p> <p>→ In der <b>WT-AAG</b> ist das Verhältnis zwischen Vorstand und Mitgliedern <i>ohne Hierarchie</i>. Keiner hat Weisungsbefugnis über den anderen.</p> <p>→ In der <b>AAG 2026</b> ist die Generalversammlung <i>hierarchisch oberstes Organ</i> und hat <i>Weisungsbefugnis über den Vorstand, der ihr ausführendes Organ</i> ist.</p>	<p><b>Versammlungen</b> kann der Vorstand berufen und für sie die Tagesordnung festsetzen. Er soll drei Wochen vorher die Einladungen an die Mitglieder versenden. Anträge von einzelnen Mitgliedern oder Gruppen von solchen sind eine Woche vor der Tagung einzusenden.</p>
---	--	--	---

	<p>8. Der <b>Beschlussfassung durch die Generalversammlung</b> unterliegen alle Angelegenheiten, welche im Bereiche der Rechtsgleichheit der Mitglieder liegen (z.B. Statutenänderungen, Zustimmung zur Ernennung des Vorsitzenden und weiterer Vorstandsmitglieder, Mitgliederbeitrag, Décharge-Erteilung).</p> <p><b>Anliegen</b>, die geistige Ziele und Aufgaben der Gesellschaft betreffen, werden nur in freier Aussprache behandelt. Eine Abstimmung darüber findet nicht statt.</p> <p>Die <b>Generalversammlung</b> wird von einem Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft oder dem vom Vorstand bestimmten <b>Leiter</b> präsiert.</p> <p>Die <b>Beschlüsse der Generalversammlung</b> sind in einem <b>Protokoll</b> festgehalten, das im Nachrichtenblatt der Gesellschaft veröffentlicht wird.</p>		
--	--	--	--

	<p>9. In der ordentlichen Generalversammlung <b>berichtet der Vorstand</b> über die Arbeit und legt die Rechnung des vergangenen Jahres vor. Der Befund der Revisionsstelle ist der Generalversammlung mitzuteilen.</p> <p>10. Der <b>Vorstand vertritt die Gesellschaft</b> nach aussen. Der Vorstand verpflichtet die Gesellschaft mit <b>Unterschrift</b> von zweien seiner Mitglieder. Der Vorstand kann Prokuristen ernennen.</p> <p>11. Zur Prüfung der Rechnungs- und Kassaführung wählt die Generalversammlung eine <b>Revisionsstelle</b>.</p> <p>12. Die Gesellschaft wird von einem <b>Initiativvorstand</b> geleitet. Er besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Die Ernennung des Vorsitzenden und die Ergänzung des Vorstandes geschehen auf Vorschlag des Vorstandes durch Zustimmung der Generalversammlung auf eine Dauer von sieben Jahren.</p>		
--	--	--	--

	<p>Verlängerungen um jeweils sieben Jahre sind möglich.</p> <p>Die <b>Verteilung der Aufgaben innerhalb des Vorstandes</b> und seine Geschäftsführung sind durch ihn selbst zu regeln.</p>		
<p>11. Die <b>Mitglieder</b> können sich auf jedem örtlichen oder sachlichen Felde zu kleineren oder grösseren <b>Gruppen</b> zusammenschliessen. Die Anthroposophische Gesellschaft hat ihren Sitz am Goetheanum. Der <b>Vorstand</b> hat von da aus das an die Mitglieder oder Mitgliedergruppen zu bringen, was er als die Aufgabe der Gesellschaft ansieht. Er tritt in Verkehr mit den Funktionären, die von den einzelnen Gruppen gewählt oder ernannt werden. Die einzelnen Gruppen besorgen die <b>Aufnahme der Mitglieder</b>; doch sollen die Aufnahmebestätigungen dem Vorstand in Dornach vorgelegt und von diesem im Vertrauen zu den Gruppenfunktionären unterzeichnet werden. Im Allgemeinen soll sich jedes Mitglied einer Gruppe anschliessen; nur wem es ganz</p>	<p>4. Die <b>Mitglieder</b> können sich auf jedem örtlichen oder sachlichen Felde zu <b>Gruppen</b> zusammenschliessen, die ihre <b>Organe</b> selbst ernennen. Der Vorstand tritt mit diesen in Verkehr, um vom Goetheanum aus dasjenige an sie heranzubringen, was er als Aufgabe der Gesellschaft ansieht.</p> <p>4. Die <b>Aufnahme als Mitglied</b> erfolgt durch den Vorstand, gestützt auf einen schriftlich gestellten Antrag. Man ist Mitglied geworden in dem Augenblick, in dem ein Mitglied des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft die Mitgliedskarte unterzeichnet hat.</p> <p>5. Der <b>Austritt eines Mitgliedes</b> erfolgt durch eine schriftliche,</p>	<p><b>Selbstorganisation der Mitglieder</b> zu Gruppen auf örtlichem oder sachlichem Feld mit eigenen Organen</p> <p><b>Verhältnis des Vorstands zu den Mitgliedern:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heranbringen an Mitglieder dessen, was er als Aufgabe der Gesellschaft ansieht</li> <li>• Umgang mit Mitgliedern (Aufnahme, Austritt, Ausschluss)</li> </ul> <p>→ Der Vorstand ist ein <b>Initiativvorstand</b>, der aus eigener Initiative handelt.</p> <p>→ Die <b>WT-AAG</b> kümmert sich nur um die <b>Aufnahme von Mitgliedern</b>, die von den Gruppen durchgeführt und vom Vorstand mit Unterschrift zur Kenntnis genommen wird.</p> <p>→ Die <b>WT-AAG</b> kennt keinen <b>Ausschluss von Mitgliedern</b></p>	<p>11. Die <b>Mitglieder</b> können sich auf jedem örtlichen oder sachlichen Felde zu kleineren oder grösseren <b>Gruppen</b> zusammenschliessen. Die Anthroposophische Gesellschaft hat ihren Sitz am Goetheanum. Der <b>Vorstand</b> hat von da aus das an die Mitglieder oder Mitgliedergruppen zu bringen, was er als die Aufgabe der Gesellschaft ansieht. Er tritt in Verkehr mit den Funktionären, die von den einzelnen Gruppen gewählt oder ernannt werden. Die einzelnen Gruppen besorgen die <b>Aufnahme der Mitglieder</b>; doch sollen die Aufnahmebestätigungen dem Vorstand in Dornach vorgelegt und von diesem im Vertrauen zu den Gruppenfunktionären unterzeichnet werden. Im Allgemeinen soll sich jedes Mitglied einer Gruppe anschliessen; nur wem es ganz</p>

unmöglich ist, die Aufnahme bei einer Gruppe zu finden, sollte sich in Dornach selbst als Mitglied aufnehmen lassen.	dem Vorstand einzureichende Austrittserklärung.  Durch Beschluss des Vorstandes kann ein Mitglied ohne Angabe von Gründen aus der Gesellschaft <b>ausgeschlossen</b> werden.		unmöglich ist, die Aufnahme bei einer Gruppe zu finden, sollte sich in Dornach selbst als Mitglied aufnehmen lassen.
12. Der <b>Mitgliedsbeitrag</b> wird durch die einzelnen Gruppen bestimmt; doch hat jede Gruppe für jedes ihrer Mitglieder 15 Franken an die zentrale Leitung am Goetheanum zu entrichten <sup>3</sup> .	<p>13. Die Gesellschaft beschafft sich ihre <b>Mittel</b> aus Mitgliederbeiträgen, Spenden, Legaten, Eintrittsgeldern, Vermögenserträgen und dergleichen, ferner aus den Einkünften des Philosophisch-Anthroposophischen Verlages und der Wochenschrift «Das Goetheanum».</p> <p>Der <b>Mitgliederbeitrag</b> wird durch Beschluss der Generalversammlung bestimmt.*</p> <p>15. Für die <b>Verbindlichkeiten</b> der Gesellschaft haftet nur das Vereinsvermögen. Eine persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.</p> <p>Ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder</p>	<p><b>Finanzielle Regelungen WT-AAG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mitgliedsbeitrag</b> durch Gruppen bestimmt</li> <li>• Betrag, der ans Goetheanum abgegeben wird</li> </ul> <p><b>Finanzielle Regelungen der AAG 2026:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittelbeschaffung</li> <li>• Mitgliederbeitrag</li> <li>• Verbindlichkeiten</li> <li>• Auflösung der AAG</li> </ul> <p>→ Die <b>WT-AAG</b> regelt finanziell nur die <b>Mitgliedsbeiträge</b> und das <b>dezentral</b>.</p>	12. Der <b>Mitgliedsbeitrag</b> wird durch die einzelnen Gruppen bestimmt; doch hat jede Gruppe für jedes ihrer Mitglieder einen vom Vorstand festgelegten Betrag an die zentrale Leitung am Goetheanum zu entrichten <sup>3</sup> .

	<p>verlieren jeden Anspruch an das Vereinsvermögen.</p> <p>16.Im Falle der <b>Auflösung der Gesellschaft</b> hat die Generalversammlung über die Verwendung des Vereinsvermögens und die Art der Liquidation zu beschliessen. Das Vereinsvermögen ist im Sinne der Aufgaben der Gesellschaft zu verwenden.</p>		
14.Jede Arbeitsgruppe bildet ihre <i>eigenen Statuten</i> ; nur sollen diese den Statuten der Anthroposophischen Gesellschaft nicht widersprechen.		<b>Selbstorganisation der Gruppen der WT-AAG:</b> eigene Statuten, nicht im Widerspruch zu den Statuten der AAG	14.Jede Arbeitsgruppe bildet ihre <i>eigenen Statuten</i> ; nur sollen diese den Statuten der Anthroposophischen Gesellschaft nicht widersprechen.
15. <b>Gesellschaftsorgan</b> ist die Wochenschrift «Das Goetheanum», die zu diesem Ziele mit einer Beilage versehen wird, die die offiziellen Mitteilungen der Gesellschaft enthalten soll. Diese vergrösserte Ausgabe wird nur an die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft abgegeben.	14. <b>Publikationsorgan</b> ist die Wochenschrift «Das Goetheanum», die zu diesem Ziele mit einer Beilage versehen ist, in der die offiziellen Mitteilungen der Gesellschaft enthalten sind.		15. <b>Publikationsorgan</b> ist die Wochenschrift «Das Goetheanum», die zu diesem Ziele mit einer Beilage versehen wird, die die offiziellen Mitteilungen der Gesellschaft enthalten soll. Diese vergrösserte Ausgabe wird nur an die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft abgegeben.

<p><b>Aufgaben WT-AAG:</b></p> <p>2. Die Anthroposophische Gesellschaft soll diese <b>Pflege [einer solchen Wissenschaft von der geistigen Welt]</b> zu ihrer Aufgabe haben. Sie wird diese Aufgabe so zu lösen versuchen, dass sie die im Goetheanum zu Dornach gepflegte anthroposophische Geisteswissenschaft mit ihren Ergebnissen für die Brüderlichkeit im menschlichen Zusammenleben, für das moralische und religiöse sowie für das künstlerische und allgemein geistige Leben im Menschenwesen zum <b>Mittelpunkte ihrer Bestrebungen</b> macht.</p> <p>5. Die Anthroposophische Gesellschaft sieht ein <b>Zentrum ihres Wirkens</b> in der <b>Freien Hochschule für Geisteswissenschaft</b> in Dornach.</p> <p>9. Das <b>Ziel der Anthroposophischen Gesellschaft</b> wird die Förderung der Forschung auf geistigem Gebiete, das der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft diese Forschung selbst</p>	<p><b>Aufgaben FHGW:</b></p> <p>9. Das Ziel [...] der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft [soll] diese <b>Forschung</b> selbst sein.</p>	<p><b>Aufgaben Vorstand WT-AAG:</b></p> <p>10. Die Anthroposophische Gesellschaft hält jedes Jahr im Goetheanum eine <b>ordentliche Jahresversammlung</b> ab, in der von dem Vorstande ein vollständiger Rechenschaftsbericht gegeben wird. Die Tagesordnung an dieser Versammlung wird mit der Einladung an alle Mitglieder sechs Wochen vor der Tagung von dem Vorstande bekanntgegeben. <b>Ausserordentliche Versammlungen</b> kann der Vorstand berufen und für sie die Tagesordnung festsetzen. Er soll drei Wochen vorher die Einladungen an die Mitglieder versenden. Anträge von einzelnen Mitgliedern oder Gruppen von solchen sind eine Woche vor der Tagung einzusenden.</p> <p>11. Die Anthroposophische Gesellschaft hat ihren Sitz am Goetheanum. Der <b>Vorstand</b> hat von da aus das an die Mitglieder oder Mitgliedergruppen zu bringen, was er als die Aufgabe der Gesellschaft ansieht. Er tritt in</p>	
--	--	--	--

sein. Eine Dogmatik auf irgendeinem Gebiete soll von der Anthroposophischen Gesellschaft ausgeschlossen sein.		Verkehr mit den Funktionären, die von den einzelnen Gruppen gewählt oder ernannt werden. Die einzelnen Gruppen besorgen die Aufnahme der Mitglieder; doch sollen die Aufnahmebestätigungen dem <b>Vorstand</b> in Dornach vorgelegt und von diesem im Vertrauen zu den Gruppenfunktionären unterzeichnet werden.	
<p>Gründungs-Vorstand:</p> <p>Erster Vorsitzender: Dr. Rudolf Steiner</p> <p>Zweiter Vorsitzender: Albert Steffen</p> <p>Schriftführer: Dr. Ita Wegman</p> <p>Beisitzer: Marie Steiner,</p> <p>Sekretär: Dr. Elisabeth Vreede</p> <p>Schatzmeister: Dr. Guenther Wachsmuth</p>	<p><sup>1</sup> Die Anthroposophische Gesellschaft knüpft an die im Jahre 1912 gegründete Anthroposophische Gesellschaft an, möchte aber für die damals festgestellten Ziele einen selbständigen, dem wahren Geiste der Gegenwart entsprechenden Ausgangspunkt schaffen.</p> <p><sup>2</sup> Öffentlich sind auch die Bedingungen, unter denen man zur Schulung kommt, geschildert worden und werden auch weiter veröffentlicht werden.</p> <p><sup>3</sup> Mitgliederbeitrag durch den Generalversammlungsbeschluss zu Ostern 1990 Fr. 125.– pro Kalenderjahr für an Landesgesellschaften, Zweige oder Gruppen angeschlossene Mitglieder. Fr. 300.– pro Kalenderjahr für Einzelmitglieder, die direkt an Dornach angeschlossen sind.</p> <p>Auf der Basis der Prinzipien und Statuten kann die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft stets neu die Erfüllung ihrer Aufgabe anstreben, "die denkbar grösste Öffentlichkeit zu verbinden mit echter, wahrer Esoterik" (Rudolf Steiner, GA 260).</p>		